

Rainer König Ungute Zustände

I. Drei Meldungen

- NRZ am 29.10.2019 :„Warnung vor Pornos auf den Schulhöfen – Jugendkriminalität: Fallzahlen im Bereich ´Internet´ sind 2018 deutlich gestiegen ... Am vergangenen Freitag hatte die Polizei von Durchsuchungen bei bundesweit 21 Verdächtigen im Alter zwischen 14 und 26 Jahren berichtet. Im Internet sollen sie Bilder weiterverbreitet haben u. a. von der Vergewaltigung eines Kindes in einem Steinbruch.“
- SPIEGEL-Online am 15.10.2019 zur Shell-Studie 2019: Die Mehrheit der Jugendlichen glaubt, die Regierung verschweige "die Wahrheit". „Sind die Fridays-for-Future-Proteste repräsentativ dafür, wie Jugendliche in Deutschland denken?“ Eine neue Studie zeichnet ein anderes Bild: Viele 12- bis 27-Jährige sitzen populistischen Mythen und Verschwörungstheorien auf: Im Schatten der Engagierten, das ist eine Hauptkenntnis der Studie, wächst eine Gruppe heran, die sich von Politik missverstanden, ignoriert und sogar manipuliert fühle - und die in Teilen Denk- und Verhaltensmuster von Populisten übernommen habe, schreiben die Autoren.
 - "In Deutschland darf man nichts Schlechtes über Ausländer sagen, ohne gleich als Rassist beschimpft zu werden" - dieser Aussage stimmen 68 Prozent der Befragten zu.
 - Mehr als die Hälfte (53 Prozent) glaubt, "die Regierung verschweigt der Bevölkerung die Wahrheit".
 - Ein gutes Drittel ist der Meinung, die deutsche Gesellschaft werde "durch den Islam unterwandert".

Aus Aussagen wie diesen spricht ein Misstrauen gegenüber dem Establishment, gegenüber politischen und gesellschaftlichen Eliten. Sie knüpfen an "latente Ängste" an, "dass man selbst zu kurz kommen könnte". Und sie zeugen von Intoleranz, die sich in einem Teil der sonst so offen wirkenden Altersgruppe festgesetzt hat. Zwar betont die Mehrheit der Jugendlichen (57 Prozent), sie fänden es gut, dass Deutschland viele Flüchtlinge aufgenommen habe. Gleichzeitig gibt ein Fünftel an, sie fänden es nicht so gut, wenn in der Wohnung nebenan eine Flüchtlingsfamilie einziehen würde. 18 Prozent lehnen es ab, neben einer türkischen Familie zu wohnen.¹

- Die ZEIT am 30.10.2019: 63 % der Deutschen glauben lt. einer Allensbach-Umfrage, man müsse sehr aufpassen, wenn man seine Meinung öffentlich äußert. 78% meinen, „man müsse in der Öffentlichkeit mit Kommentaren zu ´einigen oder vielen´ Themen vorsichtig sein“. Frankfurter Allgemeine Online am 22.05.2019 zur Allensbach-Umfrage: „Immer mehr Tabuthemen - Meinungsfreiheit gehört für die Bevölkerung zu den wichtigsten Garantien der deutschen Verfassung. Die Mehrheit attestiert Deutschland auch, dass das Recht auf freie Meinungsäußerung im Großen und Ganzen gesichert ist – allerdings mit Einschränkungen. Zum einen trennt die Bevölkerung deutlich zwischen Meinungsäußerungen im öffentlichen Raum und im privaten Kreis, zum anderen ist die an sich garantierte Meinungsfreiheit, so der Eindruck der großen Mehrheit, ausgeprägt themenabhängig. Annähernd zwei Drittel der Bürger sind überzeugt, man müsse heute „sehr aufpassen, zu welchen Themen man sich wie äußert“, denn es gäbe viele ungeschriebene Gesetze, welche Meinungen akzeptabel und zulässig sind. Allen voran gehört das Flüchtlingsthema für die große Mehrheit zu den heiklen Themen, bei denen man mit Äußerungen vorsichtig sein sollte, gefolgt von

¹ <https://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/shell-jugendstudie-2019-anfaellig-fuer-populismus-und-verschwörungstheorien-a-1291545.html>

Meinungsbekundungen zu Muslimen und dem Islam. Auch die Nazizeit und Juden gehören für die Mehrheit zu den heiklen Themen, für knapp die Hälfte auch Rechtsextremismus und Gespräche über die AfD. Darüber hinaus haben weite Bevölkerungskreise den Eindruck, dass man sich nur mit Vorsicht zu Themen wie Patriotismus, Homosexualität oder zu der Diskussion um das dritte Geschlecht äußern kann. Anders ist das bei Themen wie Klimaschutz, Gleichberechtigung, Arbeitslosigkeit oder Kindererziehung, zu denen man sich, so der Eindruck der überwältigenden Mehrheit, freimütig äußern kann.“²

II. Meine Unruhe

Drei Meldungen, die mich beunruhigen. Seit dem ich *Factfulness* von Hans Rosling gelesen habe, versuche ich immer, einzelne Nachrichten nicht über zu bewerten. Ja kein extrem dramatisiertes und damit falsches Weltbild. „Halte deinen ´Dramenkonsum“ im Zaum“, sagt mir mein Hans im Ohr.

Aber wenn ich Nachrichten wie die eben zitierten gehäuft lese, kommt selbst bei mir Panikstimmung auf. Irgendetwas läuft da mächtig schief im Lande, wenn 14-jährige Kinder pornos verschicken, unter Jugendlichen eine Gruppe heranwächst, die sich von der herrschenden Politik manipuliert fühlt und die Mehrheit der Deutschen die Meinungsfreiheit eingeschränkt sieht.

Liegt dem der Trend zur politisch korrekten Ausdrucksweise zugrunde?

In seinem sehr lesenswerten ZEIT-Artikel zum Thema resümiert Holger Stark: „Eine politische Bewegung lehnt sich auf gegen die Dominanzkultur der Mehrheit und versucht sie durch eine fortschrittlichere Erzählung zu ersetzen: Das ist der Ursprung der Political Correctness.“ Was aber „einst als wichtiger Schritt in eine aufgeklärte Gesellschaft erschien, hat sich im eher akademischen, eher linken Milieu mittlerweile allerdings verselbständigt.“ Hier sind hunderte von Strömungen erwachsen, die allesamt um gesellschaftliche Anerkennung kämpfen. An Universitäten verlangen Studenten inzwischen „vor der Lektüre klassischer Literatur eine Trigger-Warnung, um sich gegen mögliche Diskriminierungen zu wappnen“. Das stranguliere den offenen Austausch. „Wenn ein Argument das Selbstwertgefühl eines Menschen beleidigt, gilt dies häufig als Diskreditierung des Sprechers“ konstatiert Francis Fukuyama.

Und die Rechte, so Stark weiter, habe diese Erfolgsformel der Identitätspolitik abgekupfert. Auf allen möglichen Plattformen im Netz inszeniert sie sich „als Opfer ... der Denk- und Sprachverbote“ und dehnt dabei die Grenzen des Sagbaren aus. Im Prinzip sei damit in Deutschland die Diskurswelt so frei wie noch nie.

Wäre da nicht „die Macht und Magie des Internets“, das diesen Trend toxisch mache, weil es die „Regeln der Kommunikation radikal“ verändert habe. „Die Erwartungen an das, was man sagen darf, sind gestiegen.“ Zugleich schließt dieser öffentliche Diskurs auch Räume: man wird immer öfter und immer schneller radikal niedergeschrien – so wie es in den letzten Wochen dem Ex-Handballstar Stefan Kretzschmar, dem Ex-AfD-Chef Bernd Lucke oder dem Ex-Innenminister Thomas de Mezière passiert ist. Was „früher im Rauschen des großen Ganzen untergegangen wäre“, wird heute ins Blitzlicht eines öffentlichen Diskurses gezerrt.

² <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/allensbach-umfrage-ueber-meinungsfreiheit-und-kritische-themen-16200724.html>

Das klingt plausibel. Greift aber m.E. zu kurz: das Gefühl der Mehrheit, dass die Meinungsfreiheit eingeschränkt sei, kann nicht nur auf das Internet zurückgeführt werden. Ich vermute, dass sich auch die Menschen verändert haben, die sich in diesem Netz tummeln. Und das hängt - glaube ich - eng mit dem zusammen, was die erste Nachricht von den Kinderpornos, die von Kindern in Netz verschickt werden, deutlich macht: eine verfehlte Erziehungspolitik.

In seinem Buch „Deutschland ver dummt“ zieht der Kinderpsychiater Michael Winterhoff sowohl gegen die seit ca. 1995 übliche symbiotische Kindererziehung³ zu Felde als auch gegen das Konzept des sog. ´offenen Unterrichts´, „der Kindern heute fast flächendeckend von der Bildungspolitik zwangsverordnet wird“. Er sei „das Schlimmste, was ihnen passieren kann.“⁴ Kindergärten und Grundschulen seien zu Stätten des organisierten Verwahrens mutiert, „in denen Kinder auf sich selbst gestellt keine Entwicklungsmöglichkeit für ihre emotionale oder soziale Psyche haben und von daher verdummen oder sogar krank werden“⁵. Und die zu „Lernbegleitern“ degradierten Erzieher und Lehrer seien völlig überfordert: viele rutschen in die Frühverrentung oder schreiben Brandbriefe wie den folgenden:

„Die Problematik äußert sich im Unterrichts- und Pausengeschehen in extremer körperlicher Gewalt, Körperverletzungen anderer Schüler, dem Nichteinhalten bekannter Verhaltensregeln oder durch Nichtkenntnis von Regeln des zwischenmenschlichen Umgangs, Sabotage des Unterrichts durch permanente Störungen und Schlägereien, unerlaubtes Verlassen des Unterrichts, Sabotage des Unterrichts durch Nichterscheinen zum Unterricht oder durch Verstecken auf dem Schulgelände.“ Keine Hauptschule in einem Problembezirk, sondern eine Grundschule der ländlich geprägten Gemeinde Hessen im Harzkreis. Nur eines der 163 Kinder hat einen Migrationshintergrund⁶

„Unfassbar“ so Winterhoff weiter, „dass niemand dieses heiße Eisen anfassen will.“⁷ „Ich weiß, dass Grundschüler, die eine Beziehung und Bindung zu Erwachsenen haben und über eine dem Alter entsprechende psychische Reife verfügen, sich nicht so, wie im Hilferuf der Lehrer beschrieben, verhalten.“⁸ Das Beispiel sei zwar extrem, aber keine Ausnahme. Allein im kleinen Saarland liegen beim dortigen Bildungsministerium Hilferufe von 14 Schulen vor (02/2018).

³ Vgl. Michael Winterhoff: Deutschland ver dummt - Wie das Bildungssystem die Zukunft unserer Kinder verbaut. Gütersloh 2019: „Tragischerweise nehmen seit etwa 1995 Eltern zunehmend ihre Kinder nicht mehr als Kinder wahr, sondern in Projekten oder – schlimmer noch - als untrennbaren Teil ihrer eigenen Persönlichkeit, was Symbiose genannt wird.“ (ebd., S. 26). Frei nach dem Motto: Was dem Kind passiert, passiert auch mir. „Dies ist der Grund, warum es Eltern in der Beziehungsstörung der Symbiose buchstäblich nur unter Schmerzen möglich ist, ihren Kindern Computer oder Smartphone wegzunehmen. In der Wahrnehmung der Eltern in der Beziehungsstörung der Symbiose, wurde z.B. bei einer schlechten Note nicht ihrem Kinde, „sondern ihnen selbst ´Unrecht angetan““ (ebd., S. 27)

⁴ Ebd., S. 10

⁵ Ebd., S. 11

⁶ Ebd., S. 82

⁷ Ebd.

⁸ Ebd., S. 83

III. Mein Fazit mit Hoffnung

Vielleicht resultieren die von Holger Stark in der ZEIT analysierten Phänomene zumindest zum Teil auch aus diesen von Winterhoff beschriebenen Erziehungsformen.

Aber immerhin: es gibt zumindest zwei Nachrichten, die Hoffnung machen:

- drei von vier Jugendlichen sind lt. der aktuellen Shell-Studie mit der Demokratie in Deutschland 'eher oder sehr zufrieden' und
- die TH München schließt einen Kooperationsvertrag mit der Münchner Hochschule für Philosophie. Das Ziel: Ethik und gesellschaftliche Fragen sollen stärker in die Technik- und Naturwissenschaften integriert werden.⁹

Mein Vorschlag wäre, damit schon in den Schulen und – noch besser – bereits bei den Eltern anzufangen.

⁹ <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/muenchen-tum-hochschule-fuer-philosophie-ethik-forschung-1.4659114>